

Armes Marburg

Zentralorgan und Kampfblatt der Anarchistischen Pogo-Partei Deutschlands
Krebszelle Marburg

Ausgabe Nr.1

Samstag, 1. September 2007

10 Cent

Pogo-Satanismus - eine unheilige Plattform wird geboren!

von Norbert Bollen

Am 18.08.2007 wurde auf dem „Summer Breeze“-Festival in Dinkelsbühl die erste Plattform innerhalb der APPD Marburgs gegründet, die pogo-satanistische Plattform (PSP). Gegen sechs Uhr am frühen Abend dieses sonnigen Samstages fanden sich vier Kamernossen zusammen, um feierlich den Pogo-Satanismus zu beschwören, ins Leben zu rufen und ihm fortan zu huldigen. Während der vierte, der siebte, der 13. und der 18. Henochische Schlüssel gesprochen wurden, kreiste ein Horn gefüllt mit kostbarem Roten unter den vier Gründern. Das ARME MARBURG sprach mit dem Kamernossen BILE über die Ziele der Plattform.

AM: Kamernosse BILE, wie ich sehe, hat die PSP ihre eigenen Pseudonyme. Du bist doch in APPD-Kreisen unter anderem Namen bekannt. Wie kommt's?

BILE: Wir sind übereingekommen, uns satanisch-göttliche Decknamen innerhalb der PSP zu geben, um damit eine Tradition zu pflegen, die auch in der satanischen Kunst häufig aufgegriffen wird. So kommen Namen wie SATANIEL, LUZIFER oder eben BILE zustande.

AM: Warum habt ihr die PSP ins Leben gerufen? Was genau sind eure Ziele?

BILE: Zum einen wollen wir das Zonenmodell erweitern. Neben den bekannten Zonen soll u.a. ein Satanischer Schändungspark (SSP) entstehen, eine spezielle Form des GEPs, in dem sowohl Anhänger der NSBM-Szene (nationalsozialistischer Black Metal, Anm. d. Verf.) untergebracht werden können als auch „Feuerteufel“. Die jüngere Geschichte Norwegens hat gezeigt, daß es unter gewaltbereiten Satanisten fast schon ein Volkssport war,

marode Holzkirchen anzustücken. Wenn wir diesen Menschen eine Chance geben, sich auszuleben, ohne daß jemand zu Schaden kommt, ist diese Welt eine bessere.

AM: In den sog. SSPs sollen dann also Holzkirchen stehen, die dort zum Niederbrennen aufgestellt werden?

BILE: Ganz recht. Wir dachten, man könnte ca. 66,6 % der Fläche des SSPs mit Holzkirchen bebauen, die nach der Brandrodung durch die Bewohner der SBZ oder des SSPs selber wieder aufgebaut werden. Wobei der Kirchenbau nicht die einzige Beschäftigung in den satanischen SBZs wäre. Wir denken da an neue Ausbildungsberufe wie Hexer, Hohepriesterin oder Alchemist.



AM: Alchemist?

BILE: Die sind besonders wichtig. Es ist ja erklärtes Ziel der APPD, Geld zu drucken. Wenn der Alchemistenstand erstmal wieder erstarkt ist, brauchen wir uns um Finanzen keine Sorgen mehr zu machen. Wenn es ein leichtes sein wird, aus Blei Gold herzustellen, können wir es sogar wagen, eine Goldbindung des Euro einzuführen.

AM: Für die APZler habt ihr doch sicherlich auch was parat, oder?

BILE: Nun, in satanischen APZs sollen möglichst große Messe-

plätze und -stätten errichtet werden, an denen Schwarze Messen und dionysisch-bacchantische Feiern ablaufen können. Außerdem fordern wir die sofortige Legalisierung aller verbotenen heidnischen Symbole. Es kann nicht angehen, daß junge Satanisten und Heiden kriminalisiert werden, nur weil irgendwelche Nazis, die es nicht besser wissen, ihre Symbole verwenden. Auch setzen wir uns vehement für die Freigabe des Panzers als Straßenfahrzeug ein und für die Gründung einer „Panzerdivision Marburg“.

AM: Euer Satanismuskonzept paßt überraschend gut in den Pogo-Anarchismus. Seht ihr Parallelen zwischen Satanismus und Pogo-Anarchie?

BILE: Ich denke, die Pogo-Anarchie kann sich prinzipiell mit den meisten Religionen paaren, denn für jedes Individuum ist ja schließlich ein Platz in einer pogo-anarchistischen Welt. Man darf dabei allerdings nicht außer Acht lassen, daß den Ideen der PSP kein Satanismus zugrunde liegt, sondern Pogo-Satanismus. Damals haben Karl Nagel und einige andere die Idee des Anarchismus konsequent weiterentwickelt und die Pogo-Anarchie geschaffen. Wie sind nun ausgezogen, um LaVey von den Hörnern auf die Füße zu stellen. Wir haben den Satanismus konsequent in pogo-anarchistischer Art und Weise weitergedacht und so den Pogo-Satanismus geschaffen. Den eh schon lebensbejahenden LaVey'schen Thesen haben wir die Hedonik beigemischt. Somit steht die PSP für einen „Heidenspaß“.

AM: Ich danke für das Gespräch.

BILE: FICK HEIL!



Impressum:

Herausgeber:

APPD Marburg
Redaktion „Armes Marburg“
Postfach 200 514
35017 Marburg

Verantwortlicher Redakteur:

Norbert Bollen
Sybelstraße 6a
35037 Marburg
Auflage: 1.000
Zeichnungen mit freundlicher Genehmigung von Gerhard Seyfried.

Artikel und Beiträge, die mit vollem Verfassernamen gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangte Einsendungen aller Art keine Gewähr. Für Druckfehler übernehmen wir keine Haftung.

Leserbriefe und Artikel sind willkommen. Kürzungen oder Änderungen nehmen wir nicht vor.

Presse: Vierte Gewalt oder Sure der Nacht?

von Helge Frick

Theorie und Praxis

Der Presse wird in unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung weithin eine zentrale Rolle zugesprochen. Oftmals wird sie sogar als Vierte Gewalt bezeichnet, die die Fähigkeit oder Aufgabe habe, die Staatsgewalt zu kontrollieren. So vertritt auch das Bundesverfassungsgericht die Auffassung, dass die freiheitlich-demokratische BRD-Ordnung „entscheidend auf der Meinungs-, Presse- und Informationsfreiheit, die als gleichwertige Garantien selbständig nebeneinander stehen [beruht].“

Soviel zur Theorie. Kommen wir zur Praxis.

Seit Wochen plätschert in der lokalen Presse ein Schein-Wahlkampf vor sich hin, der von den Zeitungsduopolisten auf den kurzen Nenner gebracht wird „Fischbarth gegen Fischbarth“. Bei näherer Betrachtung der veröffentlichten Artikel offenbart sich dabei immer wieder das gleiche Muster:

Fischbarth 1 sagt: „Wir machen tolle Scheiße!“

Fischbarth 2 antwortet: „Wir machen noch tollere Scheiße!“

Dabei entblöden sich die Blättchen nicht, die Events selbst zu organisieren, über die sie anschließend groß berichten.

Insgesamt ist daran noch nichts Besonderes. Business as usual für die örtliche Journaille.

Totaler Presseboykott

Was das Ganze höchst anrühlich macht ist, dass noch ein dritter

Kandidat zur Wahl steht, der einem totalen Presseboykott unterliegt: Mirco Rosenberger, Landratskandidat der APPD. So eröffnete z.B. die Oberhessische Presse ihre Wahlkampfberichterstattung am 21. Juli mit der Titel-Schlagzeile: „Bürger haben die Wahl: Fischbach oder Barth?“ Allein durch diese Überschrift wird die wesentliche Information

somit regelmäßig die Existenz des APPD-Kandidaten. Dem Wahlvolk wird dadurch suggeriert, dass lediglich die Kandidaten von CDU und SPD zur Wahl stünden.

Nun könnten einfachere Gemüter meinen, in einem funktionierenden Wettbewerb füllt die Konkurrenz eine derartige journalistische Qualitätslücke. Weit gefehlt! Die MNZ spielt das gleiche schmutzige Spiel!

Selbstzensur? Unmöglich, oder?

Natürlich gehört es zur garantierten Pressefreiheit, schreiben zu können, was einem in den Sinn kommt. Es geht hier deshalb auch nicht um ein „Hineinklagen“ in OP- und MNZ-Artikel. Dennoch gibt es bestimmte berufsethische Grundsätze, festgelegt im sog. „Pressekodex“, die durch die Berichterstattung missachtet wurden. So beinhaltet die wahrhaftige Unterrichtung

der Öffentlichkeit, dass in der Wahlkampfberichterstattung auch über Auffassungen berichtet wird, die die Presse selbst nicht teilt (Richtlinie 1.2). Auch sind zur Veröffentlichung bestimmte Informationen wahrheitsgetreu wiederzugeben. Ihr Sinn darf z.B. durch Überschriften weder entstellt noch verfälscht werden (Ziffer 2).

Es muß einen Grund geben, weshalb für eine „Lappalie“ wie Mircos Kandidatur journalistischer Ethos über Bord geworfen wird.

Erinnern wir uns deshalb kurz an die Kommunalwahl 2006: Sowohl OP als auch MNZ berichteten ausführlich über einzelne APPD-Aktionen und fragten auch die Positionen der Partei ab.

Zur damaligen Zeit war allein schon durch das hessische Kommunalwahlrecht ausgeschlossen, dass die APPD-Liste

Fortsetzung S.3



Liebe Nazis,

Hut ab! In den vergangenen Tagen habt Ihr mit Eurer „Wurfschnipsel“-Aktion für reichlich Verwirrung in Marburg gesorgt. Anlässlich der „Hess-Wochen“ fordert Ihr doch tatsächlich „sonontane Aktionen“. Da war erstmal für langes Rätselraten gesorgt. Erste Assoziationen wie „sonare Aktionen“ gaben nicht viel Sinn. Schließlich ist Rudi ja nicht mit dem U-Boot stiften gegangen. Nach einigem hin und her dann die Erleuchtung: „spontane Aktionen“. Na, da fällt einem doch direkt was zu ein. Wie wärs, wenn Ihr einen „Dumm-aus-der-Wäsche-schauen“-Wettbewerb abhaltet. Hier ein Beispiel wie's geht:



Um Hess richtig doll nachzueifern noch ein anderer Vorschlag:

Schnappt Euch irgendein Verlängerungskabel und knüpft Euch in der nächstbesten Gartenlaube auf. Viel Spaß wünscht

alf

Politik ist nicht die Lösung - Politik ist das Problem
www.ef-magazin.de

eigentümlich frei
INDIVIDUALISTISCH KAPITALISTISCH LIBERTÄR

Rosenberger: Bescheiden und glaubensstark

APPD-Landratskandidat beantwortet Fragen der „Armes Marburg“

Im „Merkbuch der Erkenntnisse“, fester Bestandteil der Wahlberichterstattung der AM, gibt der Landratskandidat Auskunft über Stärken und Schwächen, Vorlieben und beantwortet einen persönlichen Steckbrief.

AM: Der Terminkalender eines Landrats ist prall gefüllt, wie wollen Sie sich einen Ausgleich verschaffen?

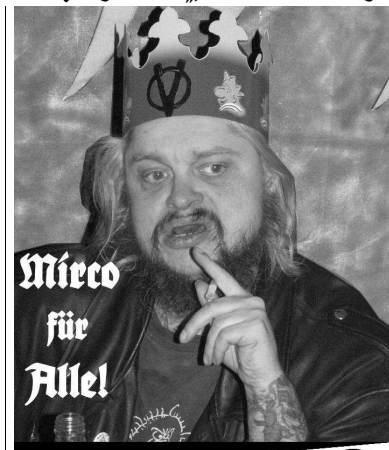
Rosenberger: Also erstmal wird der Terminkalender kräftig zusammengestrichen: Unwichtiges erledigen dienst- und eifertige Referenten, langweiligen Kack kriegt der McGovern auf's Auge gedrückt. Zum Ausgleich für die restliche „Arbeit“ lass ich mich dann ab und an von Energieversorgungsunternehmen zur „Fortbildung“ einladen. Gerne mal nach Malle oder Lloret.

AM: Was macht Sie stark?

Rosenberger: Der Glaube an mich.

AM: Und gegen welche eigenen Schwächen müssen Sie ankämpfen?

Rosenberger: Meine Bescheidenheit.



AM: Welche Situationen im Alltag ertragen Sie nur „mit geballter Faust in der Tasche“?

Rosenberger: Wenn mir der Bus vor der Nase wegfährt.

AM: Welches war Ihr erster Berufswunsch als Kind?

Rosenberger: Sozialhilfeempfänger

AM: Ich glaube an...

Rosenberger: ...den unbekanntesten Affen als Symbol für ein Leben in friedvoller Rückverdümmung!

AM: Das Internet nutze ich ...

Rosenberger: ...ausschließlich beruflich.

AM: Wie heißt Ihr Vorbild?

Rosenberger: Ich habe keine Vorbilder.

AM: Beschreiben Sie Ihr Lebensmotto?

Rosenberger: Leben und leben lassen.

AM: Was erwarten Sie von Ihrem besten Freund?

Rosenberger: Zuverlässigkeit

AM: Wer ist für Sie ein Feind?

Rosenberger: Menschen, die mir übel mitspielen oder mir mit Gewalt begegnen

AM: Politische Niederlagen verkraftete ich ...

Rosenberger: ...ohne mit der Wimper zu zucken.

AM: Wann kommt bei Ihnen Neid auf?

Rosenberger: Garnicht. Jedem das Seine!

AM: Was sollte sich, wenn Sie als gewählter Landrat freie Hand hätten, bis zum Jahr 2013 im Kreis Marburg-Biedenkopf verändern?

Rosenberger: Wenn ich freie Hand habe, setze ich selbstverständlich unbeirrbar mein Wahlprogramm um. Bis 2013 könnte

dann bereits mit dem Anstauen des Amöneburger Meeres begonnen werden.

AM: Was wünschen Sie Ihren politischen Widersachern während des Wahlkampfs?

Rosenberger: Welche Widersacher?

Steckbrief:

Geburtsdatum: 23.1.1970

Geburtsort: Darmstadt

Wohnort: Marburg

Beruf: Sozialhilfeempfänger

Ausbildungsberuf: Sozialhilfeempfänger

Familienstand: ledig

Kinder: nicht, dass ich wüßte

Konfession: pogo-anarchistisch

Kaffee- oder Tee? Kaffee

Lieblingsfarbe? schwarz, wie der Kaffee

Lieblingsgericht? Pasta, Pizza, italienisch überhaupt

Lieblingsbuch? keins

Lieblingsurlaubsort? Darmstadt

Fortsetzung von S.1

mit nur neun Kandidaten einen Sitz im Dorfsowjet erlangen könnte. Trotzdem oder gerade deshalb wurde recht objektiv berichtet. Wenn die nicht belegte Behauptung der OP diesmal zuträfe, dass Mirco bei der Landratswahl keine realistische Chance habe, so wäre eine völlige Verleugnung seiner Kandidatur nicht erforderlich. Dies läßt den Umkehrschluß zu, dass Mircos Landratskandidatur sehr wohl in der Lage ist, das Machtgefüge der Nomenklatura zu erschüttern.

Bleibt noch zu klären, wie es den Politikern des Einheitsblocks gelingt, Kontrolle über die politische Berichterstattung zu erlangen.

Nun, da kann man sich so einiges vorstellen.

Zunächst gibt es da das gute alte kapitalistische Prinzip: Eigentum legitimiert Verfügungsmacht. Dagegen ist ja überhaupt nichts einzuwenden. Allerdings sollten Verlage wie der Hitzeroth-Verlag, deren Kapitalmehrheit bei einem Kernstück des SPD-Medienimperiums dem Madsack-Verlag liegt, dann nicht auch noch im Impressum vorgeben, sie seien „unabhängig“ oder „überparteilich“ oder gar irgendwelche Pressekodizes unterschreiben.

Des weiteren gibt es da noch die wirtschaftliche Macht von Parteien, parteibeherrschten Kommunen und kommunalen Unternehmen, die bei Wohlverhalten als wichtige Anzeigenkunden schonmal den einen oder anderen Auftrag in Aussicht stellen können (und natürlich umgekehrt).

Schließlich sind da auch noch willige Parteibuch-Journalisten und solche, die sich durch intime Informationen aus dem „Inner Circle“ der Macht geschmeichelt fühlen. Da will die Zugehörigkeit natürlich auch stets aufs Neue gerechtfertigt werden.

Whatever, wenn die Presse sich von der Politik instrumentalisieren läßt, um Herrschaft zu sichern, und dafür die eigenen ethischen Prinzipien verrät, dann ist sie wohl kaum „Vierte Gewalt“ sondern schlicht Hure der Macht.

alles wichtige unter:

www.appd-hessen.de

Force-Attack 2007: voller Erfolg für Pogo-Anarchisten!

APPD fordert GEP für Festivalgelände - Pogokrieg endlich beigelegt!

von Richi Schmidtke

Sowohl die APPD als auch die POP waren wieder einmal überaus aktiv vertreten und konnten mit einfältigen Aktionen einen beachtlichen Anteil der Besucher vom unausweichlichen Sieg der Pogo-Anarchisten über veraltete pseudodemokratische Eliten der etablierten Blockparteien überzeugen.

Die APPD-Stuttgart mit dem altgedienten Pogo-Proleten Steven Good "Riese" und die norddeutsche POP unter Felix Gerbrod kamen mit ihren Kommerzständen beim Pöbel gut an. Während sich die APPD beim gemütlichen Grillen am Stuttgarter Stand einfand, konnte die POP durch gute Kontakte zum Veranstalter für eine halbe Stunde die Hauptbühne belegen und mit musikalischen Einlagen von höchster Qualität, ein wenig nackter Haut und natürlich Gastredner Wolfgang Wendland auftrumpfen. Zur selben Zeit verteilten hessische Kamernossen im aufgeheizten Publikum gratis Poster um die aufkommende Masseneuphorie noch weiter anzuhetzen. Insbesondere die Kampfansage zur Europawahl und der Aufruf zur Unterstützung der Wahlen in Hessen (APPD-), Niedersachsen (POP) und Hamburg (auch POP) wurden frenetisch bejubelt. Der hessische Spitzenkandidat Schmidtke musste danach vor erregten Mitfickerinnen flüchten, da sonst wahrscheinlich sein Glied überlastet worden wäre!

Auch sonst bildete die hessische neben der bayrischen eine der kampf- und saufstärksten APPD Fraktion. Durch den zwar verhassten aber dennoch unermüdlichen Arbeitseinsatz,

dem leidenschaftlichen Unterstützungsschreiben, stießen die Kamernossen bis an die Hartz4 Zumutbarkeitsgrenze! Hier sei ein dickes Lob an alle Kamernossen auszusprechen die im noch so betrunkenen Zustand immer nur an eines dachten:

Sammeln Sammeln jeden Tag nur Sammeln!

Während das Gros der Force-Attack Besucher sich eher dem exzessiven Genuss von sinnentleerenden Produkten, den fleischlichen Gelüsten und dem Lauschen eines exzellenten Musik-Angebots hingab, kam auch dieses Jahr wieder an allen Festivaltagen, unter den gewaltbereiteren Mitmenschen, die traditionelle Müllschlacht auf. Da in den letzten Jahren die Auswahl der Wurfgeschosse immer phantasievoller und vor allem von mehr Durchschlagskraft geprägt war, konnten sich Schaulustige dieses Jahr nicht nur über blutende Schnitt- und Platzwunden an den Köpfen stark alkoholisierten Gewalttäter belustigen, sondern auch vermehrt mitverfolgen wie mit Dreck gefüllte Raviolidosen und Glasflaschen beinhaltende Müllsäcke Autospiegel abfetzten und Dellen in Motorhauben schlugen. Die damit verbundenen Auseinandersetzungen zwischen aufgebrauchten Autobesitzern und dem in Ekstase befindlichen Mob machten den Müllschlachten nicht nur oftmals ein vorzeitiges Ende, sondern sorgten auch für überflüssige schlechte Laune - auf beiden Seiten.

Das muss doch nicht sein! Genau deshalb fordert die APPD die Balkanisierung des Force

Attacks.

Bemerkenswert ist ja hierbei das die friedliche Zoneneinteilung schon längst stattgefunden hat. Asoziale Parasiten nehmen bereits jetzt schon den Großteil des Festivalgeländes in beschlag und kennzeichnen ihr Revier mit massig leeren Bierflaschen die auch schon leer angekart wurden, Leistungswillige sind backstage anzutreffen und meist daran zu erkennen das sie abgehetzt mit Walki-Talki Attrappen herumlaufen.

Gewaltfetischisten dagegen sind bei der jetzigen Force-Attack Planung nicht berücksichtigt worden und wenn ausnahmsweise doch, als Störfaktor. Diese Diskriminierung und Unterdrückung von angestauter Aggression müssen raus und gelebt werden, wenn wir ein harmonisches Force-Attack haben wollen, können wir nicht auf einen Gewalt Erlebnis Park verzichten!

Um keine ungewollten Aggressionen hervorzurufen empfehlen wir darum den GEP an gesonderten Plätzen am Rande des Zeltgeländes einzurichten und mit extra hohen Zäunen zu versehen. Hier könnte die Bundesregierung wieder einmal aktive Aufbauhilfe leisten und den schon im GEP-Heiligendamm eingesetzten Zaun zur Verfügung stellen! Einen geführten Tagesausflug in den Rostocker Hafen könnte auch auf dem Programm der GEPIer stehen.

Viele Grüße aus Rostock

Elend, Leid, und Tod!

Pogo Heil

Nicht vergessen: 9. September!

Diesmal habt Ihr die Wahl

Mirco wählen!

Für die Stadt, für das Land, für Alle



Exempel, Aktive Inaktivität und arme Studis

von Andi "Pogo-Man" Wachtendorf

Als ich letztens auf dem Weg zur Arbeit wie gewohnt an der Philfak vorbeilief und grade meine Müllermilch fachgerecht entsorgte tippte mir jemand auf die Schulter. Irritiert, da grade in Gedanken, brauchte ich eine Sekunde, um den Mensch einordnen zu können. Alles klar, den kennste von der süßen Spontandemo, die im Vorfeld zu den G8 Ereignissen in Marburg stieg. Also Folgendes jetzt: Er gehört mit zu den im nachhinein wegen den Autobahnblockaden verurteilten Studis, drei an der Zahl. Er macht grad ein bischen Werbung für den letzten verhandlungstag. halb 7 frühstücken vor dem Amtsgericht, um das Ganze ein bischen schöner zu machen und ein wenig Protest auszudrücken. Klare Sache! Ich sag natürlich,

dass ich komme und noch'n paar Leute mobilisiere.

Natürlich hab ich beides verpennt. Inaktive Sau die ich bin.

Also hab ich das Urteil aus der Zeitung erfahren. Bewährungsstrafen und Geldstrafen. Seltensamerweise in verschiedenen Höhen. Die genauen Zahlen sind mir entfallen, belustigen mich aber trotzdem. Kann man eine Autobahn mehr oder weniger besetzen? Rechnet sich das Ganze nach der Entfernung des geflorenen Studiarsches zur Leitplanke? Wahrscheinlich kenne ich einfach nur wieder ein paar lachafte Paragraphen nicht, die sich irgendeiner dieser Papierteufel ausgedacht hat als es ihm mal wieder durch den Kopf ging "wie kann ich das Grundgesetz umgehen und so aus 'Die Würde des Menschen ist unantastbar' 'Die Würde des

Menschen ist verhandelbar' machen"?

Ach ich naiver Kindskopf. Schöne Fantasie hab ich.

Ich versuche Dinge menschlich zu betrachten. Mit hippiesker Liebe.

Also wenn mehrere Dutzend Studenten eine Autobahn besetzen, sich selbst und andere gefährden, und zwar ohne Ausnahme... dann verurteilt man die drei, deren Namen man kennt? Ich erinnere mich an die Raucherecken in der Schule. Entweder mussten alle nachher zur Strafe den Besen schwingen, auch die Nichtraucher die grade nur dabeistanden, um sich zu zerstreuen, oder nur die Erwischten und die deren Name der wachsamer Lehrer kannte und sie so beim Wegrennen schon verurteilen konnte. Sowas hat mich damals schon angekotzt. Mittäterschaften zählen scheinbar nicht bei Demos. Oder war

Weiterhin werden wir verarscht. von Leuten, die sich darin üben, alles so zu verdrehen, dass DU verlierst.

es zuviel Arbeit herauszufinden...? Nein wartet. Natürlich war es unmöglich alle zu verurteilen. Kann man ja im nachhinein nicht herausfinden, wer dabei war. Also lieber nur die Verantwortlichen. Als ob es möglich wäre, eine aufgebrachte feiernde Meute von Menschen, die grade Lust auf Revolution haben zu kontrollieren. Klar, wir brüllen kurz "hey weg von den Autobahn. Das ist doch gefährlich und strafbar" und alle willigen reuig ein und drehen sich um, gehen nach hause und denken über ihren Fehler nach. Klar, nicht dass die AStA-Dame nicht versucht hätte alles zu regeln, bull...Polizei anrufen und alles wenigstens halblegal machen. Wird scheinbar nicht berücksichtigt diese Umsichtigkeit.

Weiterhin werden wir verarscht. von Leuten, die sich darin üben, alles so zu verdrehen, dass DU verlierst.